



**Diskursive Ordnungen und subjektive Agency im
Kontext der Integrationskurse:
,Widersprechen‘
aus kulturwissenschaftlicher Perspektive im Fach
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache**

Tagung „Pragmatik der Gegenrede“
im Februar 2021
rebecca.zabel@uni-greifswald.de





Überblick

- Forschungsinteresse im Kontext des Fachs Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
- Der Integrationskurs in der Praxis
- Theoretischer Rahmen: Diskurs, Widersprechen
- Fragestellung
- Forschungsdesign und empirische Datenbeispiele
- Analyse
- Ergebnisse
- Diskussion der Ergebnisse / Diskussionsfragen
- Literatur





[...] Ziel des Integrationskurses ist, *den* Ausländern *die* Sprache, *die* Rechtsordnung, *die* Kultur und *die* Geschichte in Deutschland erfolgreich zu vermitteln. Ausländer sollen dadurch mit *den* Lebensverhältnissen im Bundesgebiet so weit vertraut werden, dass sie ohne die Hilfe oder Vermittlung Dritter *in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens selbständig handeln können*.

(Aufenthaltsgesetz 2005/2012: 31, § 43/2;
Hervorhebungen RZ)



[...] Ziel des Integrationskurses ist, *den* Ausländern *die* Sprache, *die* Rechtsordnung, *die* Kultur und *die* Geschichte in Deutschland erfolgreich zu vermitteln. Ausländer sollen dadurch mit *den* Lebensverhältnissen im Bundesgebiet so weit vertraut werden, dass sie ohne die Hilfe oder Vermittlung Dritter *in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens selbständig handeln können*.

(Aufenthaltsgesetz 2005/2012: 31, § 43/2;
Hervorhebungen RZ)



Der Integrationskurs in der Praxis



Curriculum für einen bundesweiten Orientierungskurs



Religiöse Vielfalt

33

Welche Aussage ist richtig? In Deutschland ...

- sind Staat und Religionsgemeinschaften voneinander getrennt.
- bilden die Religionsgemeinschaften den Staat.
- ist der Staat abhängig von den Religionsgemeinschaften.
- bilden Staat und Religionsgemeinschaften eine Einheit.

Quelle: Testfragen auf Lernkarten, LPB Baden-Württemberg.



Der Integrationskurs in der Praxis



Curriculum für einen bundesweiten Orientierungskurs



Religiöse Vielfalt 33

Welche Aussage ist richtig? In Deutschland ...

- sind Staat und Religionsgemeinschaften voneinander getrennt.
- bilden die Religionsgemeinschaften den Staat.
- ist der Staat abhängig von den Religionsgemeinschaften.
- bilden Staat und Religionsgemeinschaften eine Einheit.

Quelle: Testfragen auf Lernkarten, LPB Baden-Württemberg.





Forschungsüberblick zu den Orientierungskursen (Auswahl)

- „Frontale Handlungsmuster“ überwiegen, „kulturelle Divergenzen“ werden kaum genutzt (Hartkopf 2010)
- Führen „Brüche“ im Diskurs zu „Subversion“ auf Seiten der Teilnehmenden? (Ha & Schmitz 2006)
- Argumentativer Widerstand gegen gesetzte diskursive Wissensordnungen (Zabel 2016) u.a. durch WIDERSPRECHEN

→ *Inwiefern wird im Diskurs der Orientierungskurse Widerspruch deklariert?*





‚Diskurs‘

- machtvolle kulturelle Ordnungen des Wissens, des Denkbaren, des Sagbaren (des **Wider**sprüchlichen), des Machbaren, des Richtigen und Guten, des Wahren und Schönen, des Geltenden
- ..., die Subjekte formen

‚diskurs‘

- das Sagen, das (**Wider**)Sprechen von Menschen in Interaktions- bzw. Kommunikationssituationen: Äußerungen im situativen Sprachgebrauch)
- ... die – wenn sie gehört und wiederholt werden – zur kulturellen Ordnungsbildung beitragen





‚Diskurse‘

- machtvolle kulturelle Ordnungen des Wissens, des Aussagbaren (auch des **Wider**sprüchlichen), des Denkbaren, des Machbaren, des Richtigen und Wahren, des Guten und Schönen, des Geltenden
- ..., die Subjekte formen

‚diskurs‘

- das Sagen, das **(Wider)**Sprechen von Menschen in Interaktions- bzw. Kommunikationssituationen: Äußerungen im situativen Sprachgebrauch
- ... die – wenn sie gehört und wiederholt werden – zur kulturellen Ordnungsbildung beitragen





(das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<<https://www.dwds.de/wb/widersprechen>>,
abgerufen am 04.02.2021.)

widersprechen (im DWDS)

1. ⟨jmdm., einer Sache widersprechen⟩ jmdm., jmds.
Meinungsäußerung oder einer Sache mit Worten entgegentreten,
gegen etw. Einwände erheben, etw. für unrichtig erklären
 - *dem Redner bzw. seiner Behauptung wurde von vielen Seiten widersprochen; »das ist nicht so«, widersprach er*
 - ⟨sich (Dat.) widersprechen⟩ sich entgegengesetzt zu seiner eigenen, vorher gemachten Aussage äußern
 - *mit diesen Worten bzw. mit diesem Argument hast du dir selbst widersprochen*
2. ⟨etw. widerspricht einer Sache⟩ etw. steht im Gegensatz zu etw.,
stimmt mit etw. nicht überein
 - *dies widerspricht deiner bisherigen Überzeugung; die Zeugenaussagen/ Nachrichten widersprechen sich/einander*





Widerspruch

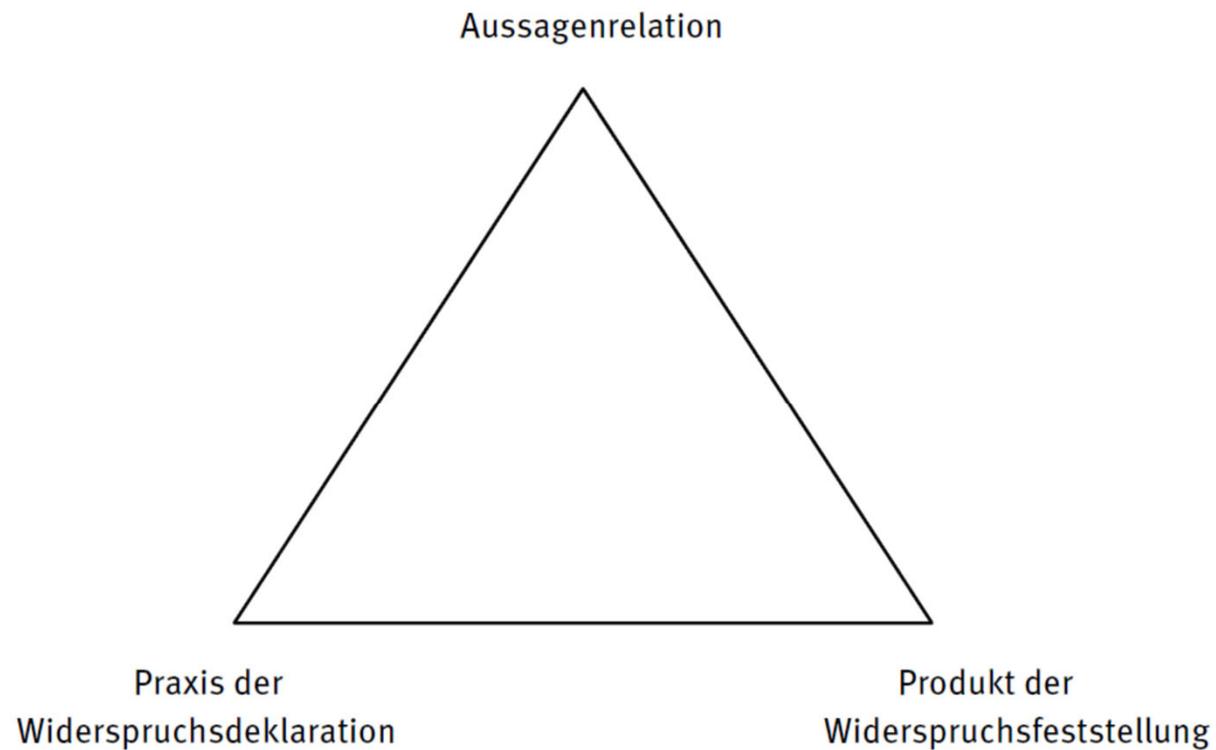


Abb.: **Die drei Faktoren des Widerspruchs** nach Warnke/Acke 2018: 329



Widerspruch

„Relation, Produkt und Praxis greifen also beim Widerspruch stets ineinander. Widersprüche bestehen nicht, sondern sie werden erklärt – besser deklariert –, sie sind wahrnehmbar in materialisierten Aussagen als Produkte der Entgegensetzung und insofern Zweck oder Effekt von Praktiken der Aussagenrelationierung.“

(Warnke/Acke 2018: 329)



Infragestellen als Muster schulischer Kommunikation

„in dem H die Assertion von S in Frage stellt. Es ergibt sich dann ein Diskurs über die Berechtigung der Assertion von S auf der Grundlage kontroverser Einstellungen (Widerspiegelungen eines Wirklichkeitsfragments). Innerhalb dieses Diskurses können dann auch wieder Begründungen eine Rolle spielen.“

(Ehlich / Rehbein 1986: 112)



Infragestellen als Muster schulischer Kommunikation

„in dem H die Assertion von S in Frage stellt. Es ergibt sich dann ein Diskurs über die Berechtigung der Assertion von S auf der Grundlage kontroverser Einstellungen (Widerspiegelungen eines Wirklichkeitsfragments). Innerhalb dieses Diskurses können dann auch wieder Begründungen eine Rolle spielen.“

(Ehlich / Rehbein 1986: 112)



Inwiefern wird im Diskurs der Orientierungskurse Widerspruch deklariert?

1. *Lehrbuch- & Test-Aussagen: Inwiefern werden in den Aussagen (des Lehrbuchs, des Tests, der Lehrkraft, der Kursteilnehmenden) Widersprüche deklariert?*
2. *Konkrete Interaktion: Inwiefern stellen Teilnehmende in den Kursen Widersprüche fest? Wie wird die kommunikative Handlung ‚widersprechen‘ realisiert?*



Erhobene Daten

- Lehrmaterialien
- Kursinteraktionsdaten (Video/Audio)
- [Flankierende Daten: thematisch relevante öffentlich verfügbare Texte (z.B. Zeitungstexte, Grundgesetz usw.)]

Datenauswertung

- Diskursanalyse der Interaktionsdaten (qualitativ empirische Sequenz- und Kategorienanalyse, linguistische Analysekatogorien, methodisch-didaktische Analysekatogorien)
- Diskursanalyse der Lehrmaterialien (u.a. in Orientierung an der thematischen Diskursanalyse nach Höhne/Kunz/Radtke)





Anschluss an Aussagen im Modus des Selbstverständlichen

2 Deutschland ist ein Land mit einer christlichen Tradition. Staat und Kirche sind aber getrennt. Lesen Sie die Sätze. Was denken Sie: Trifft das zu?

1. Kirche und Staat sind in Deutschland getrennt, aber die katholische und die evangelische Kirche haben eine besondere Rolle. ja nein
2. Alle Kinder an deutschen Schulen müssen den christlichen Religionsunterricht besuchen. ja nein
3. In manchen Schulen gibt es auch jüdischen Religionsunterricht oder Islamunterricht. ja nein
4. Wenn man Mitglied in einer christlichen Kirche ist, dann muss man Kirchensteuer bezahlen. ja nein
5. Es gibt viele christliche Kindergärten. ja nein
6. Kinder mit einer anderen Religion dürfen nicht in die christlichen Kindergärten. ja nein
7. Andere Religionen werden in Deutschland akzeptiert. Sie haben aber weniger Rechte als die großen christlichen Religionen. ja nein

(Lehrbuch Klett 2006: 57)



Anschluss an Aussagen im Modus des Selbstverständlichen

2 Deutschland ist ein Land mit einer christlichen Tradition. Staat und Kirche sind aber getrennt. Lesen Sie die Sätze. Was denken Sie: Trifft das zu?

1. Kirche und Staat sind in Deutschland getrennt, aber die katholische und die evangelische Kirche haben eine besondere Rolle. ja nein
2. Alle Kinder an deutschen Schulen müssen den christlichen Religionsunterricht besuchen. ja nein
3. In manchen Schulen gibt es auch jüdischen Religionsunterricht oder Islamunterricht. ja nein
4. Wenn man Mitglied in einer christlichen Kirche ist, dann muss man Kirchensteuer bezahlen. ja nein
5. Es gibt viele christliche Kindergärten. ja nein
6. Kinder mit einer anderen Religion dürfen nicht in die christlichen Kindergärten. ja nein
7. Andere Religionen werden in Deutschland akzeptiert. Sie haben aber weniger Rechte als die großen christlichen Religionen. ja nein

(Lehrbuch Klett 2006: 57)



Anschluss an Aussagen im Modus des Selbstverständlichen

2 Deutschland ist ein Land mit einer christlichen Tradition. Staat und Kirche sind aber getrennt. Lesen Sie die Sätze. Was denken Sie: Trifft das zu?

1. Kirche und Staat sind in Deutschland getrennt, aber die katholische und die evangelische Kirche haben eine besondere Rolle. ja nein
2. Alle Kinder an deutschen Schulen müssen den christlichen Religionsunterricht besuchen. ja nein
3. In manchen Schulen gibt es auch jüdischen Religionsunterricht oder Islamunterricht. ja nein
4. Wenn man Mitglied in einer christlichen Kirche ist, dann muss man Kirchensteuer bezahlen. ja nein
5. Es gibt viele christliche Kindergärten. ja nein
6. Kinder mit einer anderen Religion dürfen nicht in die christlichen Kindergärten. ja nein
7. Andere Religionen werden in Deutschland akzeptiert. Sie haben aber weniger Rechte als die großen christlichen Religionen. ja nein

(Lehrbuch Klett 2006: 57)

Empirisches Datenbeispiel I



<p><i>6-8 L: Lesen Sie die Sätze, was denken Sie? [...] trifft das zu? (liest) und Sie haben hier zwei Antworten zu jeder Frage, Kreuzen Sie bitte an, was Sie denken und dann vergleichen wir die Antwort (...)</i></p>	<p>L liest die Anweisung vor, beschreibt die Aufgabe und fordert die Teilnehmenden auf, zu entscheiden, d.h. anzukreuzen, was ‚richtig‘ ist (ja oder nein) und gibt den zukünftigen Handlungsrahmen vor (Vergleich im Plenum)</p>
<p><i>115, 117 L: gut, so, Nummer 2, alle Kinder an deutschen Schulen müssen den christlichen (...) Religionsunterricht besuchen (liest)</i></p>	<p>L liest die Aussage 2/2 vor, Aufforderung, das Angekreuzte zu benennen</p>
<p><i>116 Sa: nein 118 Sy: nein 119 Sa: muss nicht 120 D: nein 121 I: nein 122 Iq: nein 123 Sa: nein (...)</i></p>	<p>Allein durch das Vorlesen der Aussage wissen die Teilnehmenden was zu tun ist hinsichtlich des Kursinstruktionsrahmens ‚Aufgabelösen‘, nämlich die Aussage zu verneinen = Widersprechen(?). Die sich äußernden Teilnehmenden verfügen über Wissen, um über das Nicht-Zutreffen der Aussage zu entscheiden.</p>

Empirisches Datenbeispiel I



<p><i>6-8 L: Lesen Sie die Sätze, was denken Sie? [...] trifft das zu? (liest) und Sie haben hier zwei Antworten zu jeder Frage, Kreuzen Sie bitte an, was Sie denken und dann vergleichen wir die Antwort (...)</i></p>	<p>L liest die Anweisung vor, beschreibt die Aufgabe und fordert die Teilnehmenden auf, zu entscheiden, d.h. anzukreuzen, was ‚richtig‘ ist (ja oder nein) und gibt den zukünftigen Handlungsrahmen vor (Vergleich im Plenum)</p>
<p><i>115, 117 L: gut, so, Nummer 2, alle Kinder an deutschen Schulen müssen den christlichen (...) Religionsunterricht besuchen (liest)</i></p>	<p>L liest die Aussage 2/2 vor, Aufforderung, das Angekreuzte zu benennen</p>
<p><i>116 Sa: nein 118 Sy: nein 119 Sa: muss nicht 120 D: nein 121 I: nein 122 Iq: nein 123 Sa: nein (...)</i></p>	<p>Allein durch das Vorlesen der Aussage wissen die Teilnehmenden was zu tun ist hinsichtlich des Kursinstruktionsrahmens ‚Aufgabelösen‘, nämlich die Aussage zu verneinen = Widersprechen(?). Die sich äußernden Teilnehmenden verfügen über Wissen, um über das Nicht-Zutreffen der Aussage zu entscheiden.</p>

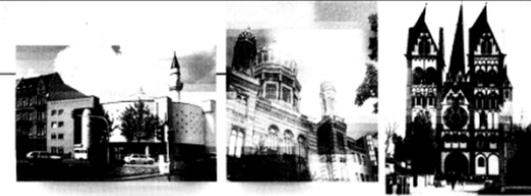
Empirisches Datenbeispiel II

Argumentativer Widerstand gegen gesetzte Wissensordnung durch Widersprechen

(Lehrbuch:
Hueber 2009: 52)

3

Religiöse Vielfalt



1 Konfessionen, Kirchen und der deutsche Staat

Lesen Sie den Text. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

In Deutschland sind die Kirche und der Staat getrennt. Das Verhältnis zwischen beiden ist aber partnerschaftlich. Der Staat darf nicht über die Inhalte der Kirche bestimmen, er muss die Religionsfreiheit beachten. Die Religionsfreiheit ist in Deutschland durch das Grundgesetz geschützt.

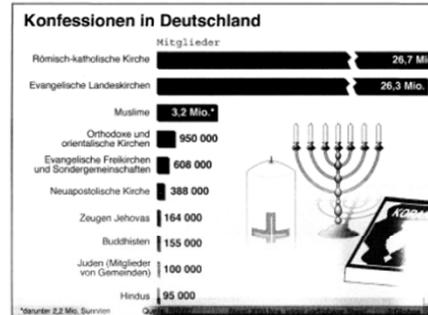
Die katholische und die evangelische Kirche spielen eine große Rolle im öffentlichen Leben; vor allem sind sie Träger sozialer Einrichtungen wie Krankenhäuser und Kindergärten. In den staatlichen Schulen gibt es katholischen und evangelischen Religionsunterricht. Man



diskutiert schon lange, ob es auch islamischen Religionsunterricht geben soll. Wenn ein Kind nicht am Religionsunterricht teilnehmen will, besucht es den Ethik-Unterricht. Der Staat überwacht den Religionsunterricht. Die Religionslehrer haben eine staatliche Ausbildung.

Obwohl Staat und Kirche getrennt sind, dürfen die Kirchen Kirchensteuer erheben. Wenn man Mitglied in der katholischen oder in der evangelischen Kirche ist, bezahlt man sie direkt mit der staatlichen Steuer an das Finanzamt.

Die größten Glaubensgruppen in Deutschland sind die evangelische und die römisch-katholische Kirche mit je ca. 27 Millionen Mitgliedern. Weiter leben in Deutschland rund drei Millionen Menschen muslimischen Glaubens (Islam). Die jüdische Glaubensgemeinschaft hat ca. 100 000 Mitglieder. Weitere Religionsgemeinschaften sind z. B. die Freikirchen (evangelisch-methodistische Kirche, Baptisten usw.), die griechisch-orthodoxe Kirche, Hindus und Buddhisten.



- a In Deutschland arbeiten der Staat und die Kirche als Partner zusammen, z. B. bei der Kirchensteuer.
- b Der Staat darf sich in die Lehre der Kirchen einmischen.
- c Das Grundgesetz garantiert in Deutschland die Religionsfreiheit.
- d Die Kirche ist für die Kindergärten zuständig, der Staat für die Schulen.
- e In der Schule müssen die Kinder am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teilnehmen.
- f In Deutschland müssen alle Menschen Kirchensteuer bezahlen.
- g Die römisch-katholische und die evangelische Kirche haben die meisten Mitglieder.
- h Zu den weiteren großen Glaubensgruppen gehören Muslime und Juden.

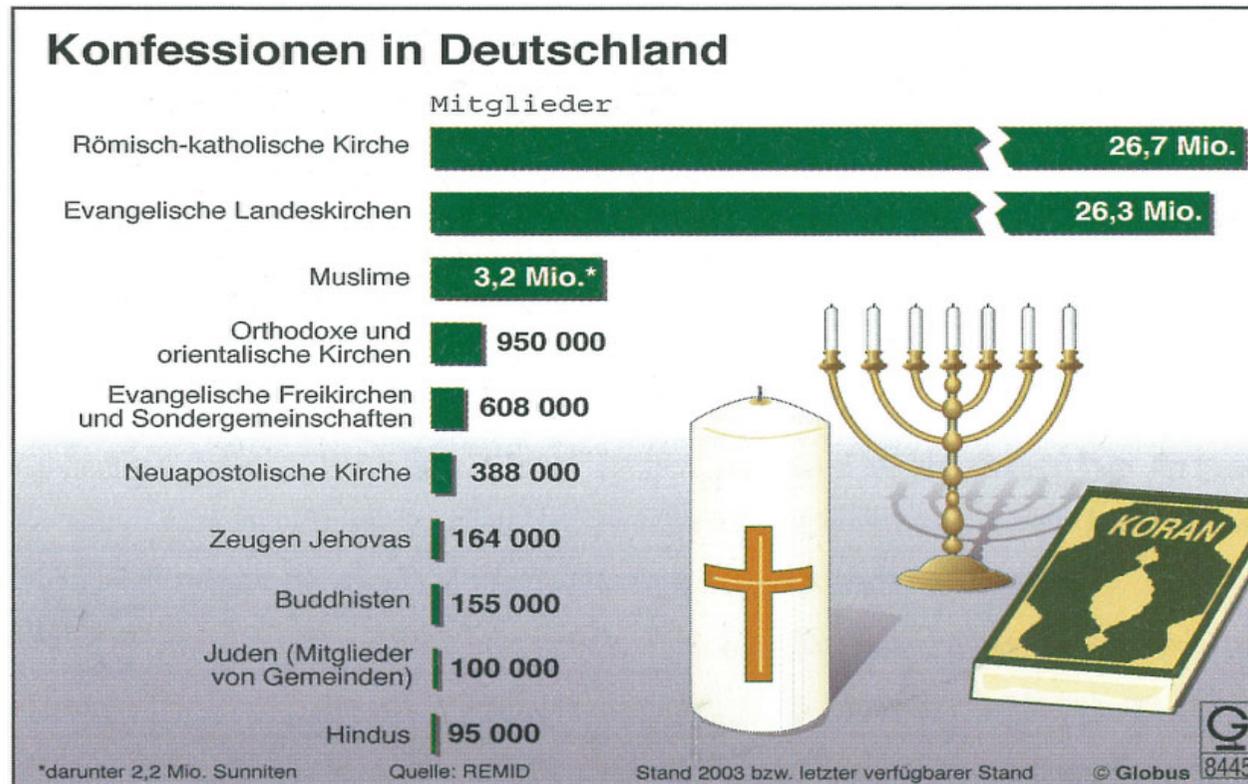
2

Woran glauben die Deutschen? Hören Sie die Umfrage und notieren Sie kurz.

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
Gläubig (ja/nein)?	ja			
Kirche	evangelisch/ katholisch			

52

Empirisches Datenbeispiel II



(Lehrbuch: Hueber 2009: 52)

Empirisches Datenbeispiel II

„Lösungen
[...]
S. 52
1 richtig: [a,] c, g, h“

(Lösungsschlüssel: Hueber 2009: 79)

(Lehrbuch: Hueber 2009: 52)

3 Religiöse Vielfalt





1 Konfessionen, Kirchen und der deutsche Staat

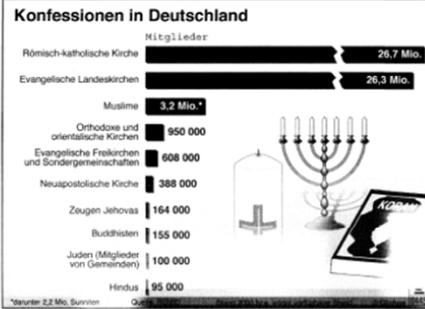
Lesen Sie den Text. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

In Deutschland sind die Kirche und der Staat getrennt. Das Verhältnis zwischen beiden ist aber partnerschaftlich. Der Staat darf nicht über die Inhalte der Kirche bestimmen, er muss die Religionsfreiheit beachten. Die Religionsfreiheit ist in Deutschland durch das Grundgesetz geschützt.

Die katholische und die evangelische Kirche spielen eine große Rolle im öffentlichen Leben; vor allem sind sie Träger sozialer Einrichtungen wie Krankenhäuser und Kindergärten. In den staatlichen Schulen gibt es katholischen und evangelischen Religionsunterricht. Man diskutiert schon lange, ob es auch islamischen Religionsunterricht geben soll. Wenn ein Kind nicht am Religionsunterricht teilnehmen will, besucht es den Ethik-Unterricht. Der Staat überwacht den Religionsunterricht. Die Religionslehrer haben eine staatliche Ausbildung.

Obwohl Staat und Kirche getrennt sind, dürfen die Kirchen Kirchensteuer erheben. Wenn man Mitglied in der katholischen oder in der evangelischen Kirche ist, bezahlt man sie direkt mit der staatlichen Steuer an das Finanzamt.

Die größten Glaubensgruppen in Deutschland sind die evangelische und die römisch-katholische Kirche mit je ca. 27 Millionen Mitgliedern. Weiter leben in Deutschland rund drei Millionen Menschen muslimischen Glaubens (Islam). Die jüdische Glaubensgemeinschaft hat ca. 100 000 Mitglieder. Weitere Religionsgemeinschaften sind z. B. die Freikirchen (evangelisch-methodistische Kirche, Baptisten usw.), die griechisch-orthodoxe Kirche, Hindus und Buddhisten.



Konfession	Mitglieder
Römisch-katholische Kirche	26,7 Mio.
Evangelische Landeskirchen	26,3 Mio.
Muslime	3,2 Mio.*
Orthodoxe und orientalische Kirchen	950 000
Evangelische Freikirchen und Sondergemeinschaften	608 000
Neuapostolische Kirche	388 000
Zeugen Jehovas	164 000
Buddhisten	155 000
Juden (Mitglieder von Gemeinden)	100 000
Hindus	95 000

a In Deutschland arbeiten der Staat und die Kirche als Partner zusammen, z. B. bei der Kirchensteuer.

b Der Staat darf sich in die Lehre der Kirchen einmischen.

c Das Grundgesetz garantiert in Deutschland die Religionsfreiheit.

d Die Kirche ist für die Kindergärten zuständig, der Staat für die Schulen.

e In der Schule müssen die Kinder am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teilnehmen.

f In Deutschland müssen alle Menschen Kirchensteuer bezahlen.

g Die römisch-katholische und die evangelische Kirche haben die meisten Mitglieder.

h Zu den weiteren großen Glaubensgruppen gehören Muslime und Juden.

2 Woran glauben die Deutschen? Hören Sie die Umfrage und notieren Sie kurz.

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
Gläubig (ja/nein)?	ja			
Kirche	evangelisch/ katholisch			

Empirisches Datenbeispiel II



- | | | |
|---|--|-------------------------------------|
| a | In Deutschland arbeiten der Staat und die Kirche als Partner zusammen, z.B. bei der Kirchensteuer. | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b | Der Staat darf sich in die Lehre der Kirchen einmischen. | <input type="checkbox"/> |
| c | Das Grundgesetz garantiert in Deutschland die Religionsfreiheit. | <input type="checkbox"/> |
| d | Die Kirche ist für die Kindergärten zuständig, der Staat für die Schulen. | <input type="checkbox"/> |
| e | In der Schule müssen die Kinder am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teilnehmen. | <input type="checkbox"/> |
| f | In Deutschland müssen alle Menschen Kirchensteuer bezahlen. | <input type="checkbox"/> |
| g | Die römisch-katholische und die evangelische Kirche haben die meisten Mitglieder. | <input type="checkbox"/> |
| h | Zu den weiteren großen Glaubensgruppen gehören Muslime und Juden. | <input type="checkbox"/> |

(Lehrbuch: Hueber 2009: 52)

Empirisches Datenbeispiel II



Auszug aus den Daten: Kursinteraktion
(ca. 2 Min.)

Vgl. auch Handout mit Transkriptionen



Sequenzen

410 – 418 **Sind drei oder mehr Aussagen zutreffend?**

- L: und? / Sy: alles, und das war's
- L: nein / Sy: das war's

419 – 432 **Ist 1h zutreffend?**

- L: *Zu den weiteren großen (...)* / Sy, Sv, Il: nein
- L: *Muslime, drei Komma zwei [Mil]* / Sy: und *Juden, nur hunderttausend*

433 – 458 **Verhandlung der Korrektheit der Frage/Aufgabe**

- Sy, Se, Sv: *Frage ist nicht korrekt; T & F: ja;*
- L: *gut, zwei Religionen; ja, aber [...]* *Islam ist die drittgrößte* / Sy: Wenn *Muslime, dann korrekt, aber [...]; D: die Juden; F: korrekt, but die unique*

459 – 489 **Sie/sie müssen immer korrekte Fragen stellen!**

- *Entschuldigung*
- *Handlungsrahmen: Kursregeln + Kursidentitäten*
- *Thematischer Rahmen Abschlusstest: Wertung Idiotentest*



Sequenzen

410 – 418 **Sind drei oder mehr Aussagen zutreffend?**

- L: und? / Sy: alles, und das war's
- L: nein / Sy: das war's

419 – 432 **Ist 1h zutreffend?**

- L: *Zu den weiteren großen (...)* / Sy, Sv, Il: nein
- L: *Muslime, drei Komma zwei [Mil]* / Sy: und *Juden, nur hunderttausend*

433 – 458 **Verhandlung der Korrektheit der Frage/Aufgabe**

- Sy, Se, Sv: *Frage ist nicht korrekt; T & F: ja;*
- L: *gut, zwei Religionen; ja, aber [...]* *Islam ist die drittgrößte* / Sy: Wenn *Muslime, dann korrekt, aber [...]; D: die Juden; F: korrekt, but die unique*

459 – 489 **Sie/sie müssen immer korrekte Fragen stellen!**

- *Entschuldigung*
- *Handlungsrahmen: Kursregeln + Kursidentitäten*
- *Thematischer Rahmen Abschlusstest: Wertung Idiotentest*



Mittel / Signale des Widersprechens

410 – 418 **Sind drei oder mehr Aussagen zutreffend?**

- L: und? / Sy: alles, und das war's
- L: nein / Sy: das war's

419 – 432 **Ist 1h zutreffend?**

- L: Zu den weiteren großen (...) / Sy, Sv, Il: nein
- L: Muslime, drei Komma zwei [Mil] / Sy: und Juden, nur hunderttausend

433 – 458 **Verhandlung der Korrektheit der Frage/Aufgabe**

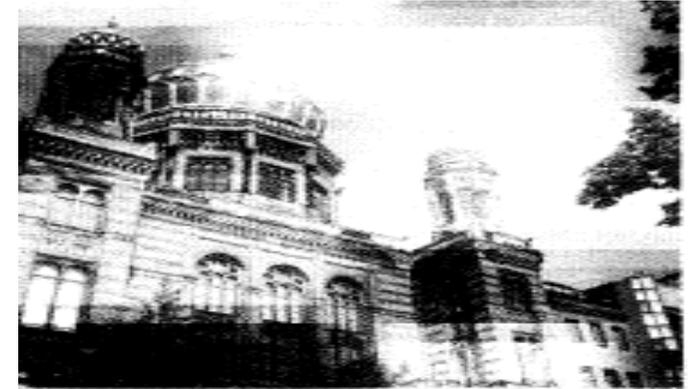
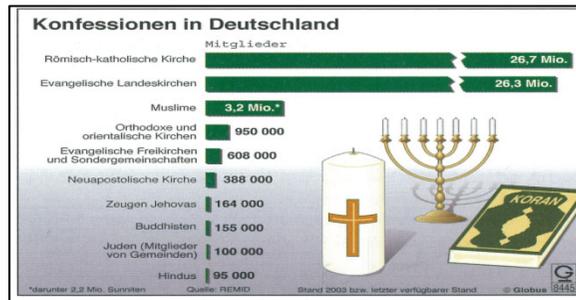
- Sy, Se, Sv: Frage ist nicht korrekt; T & F: ja;
- L: gut, zwei Religionen; ja, aber [...] Islam ist die drittgrößte / Sy: Wenn Muslime, dann korrekt, aber [...]; D: die Juden; F: korrekt, but die unique

459 – 489 **Sie/sie müssen immer korrekte Fragen stellen!**

- Entschuldigung
- Kursregeln + Kursidentitäten;
- Handlungsrahmen Abschlusstest = Idiotentest



	Islam	Judentum
Differenz (A1)	- ist nicht Judentum	- ist nicht Islam
Größe Mitgliederzahl (A2a)	- ist eine große Religion - ist kleiner als orthodoxe Kirche	- ist eine kleine Religion



Islam

Judentum

Differenz (A1)

- ist nicht Judentum

- ist nicht Islam

Größe

Mitgliederzahl (A2a)

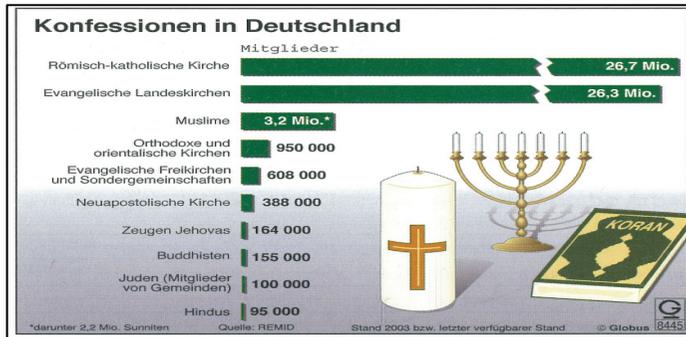
- ist eine große Religion
- ist kleiner als orthodoxe Kirche

- ist eine **kleine** Religion

Größe

Symb. Erwähnung (A2b) - ist eine große Religion

- ist eine **große** Religion



(Junge Welt 10.10.2012, S. 10f.
Moshe Zuckermann)

Das Judentum ist eine große
Glaubensgruppe in Deutschland,
weil Holocaust / weil deutsche Schuld

(Welt.de 19.12.2012: Interview mit Volker Kauder)

Welt am Sonntag: Sie sind Politiker in einer christlichen Partei, in der es auch Muslime gibt. Ihr Vorstandsmitglied Aygul Özkan hat als Ministerin gesagt, dass Kreuze in öffentlichen Einrichtungen nichts zu suchen hätten.

Kauder: Frau Özkan hat diesen Satz nicht wiederholt. Sie ist sicher missverstanden worden. Das Kreuz ist ein christliches Symbol, und unser Land hat nun einmal eine christlich-jüdische Tradition.

Welt am Sonntag: Der Gott des Grundgesetzes ist nicht Allah?

Kauder: Der Gott, der die Mütter und Väter des Grundgesetzes leitete, war der Gott der Christen und der Juden. Muslime waren an der Erarbeitung des Grundgesetzes nicht beteiligt. Deutschland ist auch nach wie vor vom christlich-jüdischen Glauben und der Aufklärung geprägt. Die Muslime gehören aber selbstverständlich zu Deutschland.

Welt am Sonntag: Passt der Islam nicht zum Grundgesetz? [...]



Sequenzen

410 – 418 **Sind drei oder mehr Aussagen zutreffend?**

- L: und? / Sy: alles, und das war's
- L: nein / Sy: das war's

419 – 432 **Ist 1h zutreffend?**

- L: *Zu den weiteren großen (...)* / Sy, Sv, Il: nein
- L: *Muslime, drei Komma zwei [Mil]* / Sy: und *Juden, nur hunderttausend*

433 – 458 **Verhandlung der Korrektheit der Frage/Aufgabe**

- Sy, Se, Sv: *Frage ist nicht korrekt; T & F: ja;*
- L: *gut, zwei Religionen; ja, aber [...]* *Islam ist die drittgrößte* / Sy: Wenn *Muslime, dann korrekt, aber [...]; D: die Juden; F: korrekt, but die unique*

459 – 489 **Sie/sie müssen immer korrekte Fragen stellen!**

- *Entschuldigung*
- *Handlungsrahmen: Kursregeln + Kursidentitäten*
- *Thematischer Rahmen Abschlusstest: Wertung Idiotentest*



1. Inwiefern werden in den Aussagen (des Lehrbuchs, des Tests, der Lehrkraft, der Kursteilnehmenden) Widersprüche deklariert?

- Uneindeutige und unvereinbare Aussagen / Aussagelemente in den Materialien sind mit der Vielfalt an Diskursperspektiven ‚erklärbar‘. Sie sind Grund für das Widersprechen der Teilnehmenden. Sie führen zu Unterbrechungen im inhaltlich-thematischen und Kursinteraktionshandlungsrahmen.

2. Konkrete Interaktion: *Wie wird die kommunikative Handlung ‚widersprechen‘ in sprachlicher Interaktion realisiert?*

- Positive und negative Responsive: ja, nein, [stimmt], mh, hm`); ich weiß, dass (p) (vgl. Zifonun et al. 1997)
- „ja, aber“-Konstruktionen (Lütten 1977; Kallmeyer 1978; 2007; Spiegel 2006; Schwitalla 2012; vgl. Staffelt 2018)
- inhaltliche Gegenthesen, Gegenargumente und Begründungen
- Als Ausbrechen der eigentlichen thematischen und Kursinteraktionshandlungsrahmen und Metadiskurs über Kursrollen und Positionen:
 - *Aufforderungen* TN („Sie müssen immer korrekte Fragen stellen“)
 - *Entschuldigungen* L
 - *Wertungen* TN („Idiotentest“), auch in der L1

Datenbeispiel III

Kopftücher in der Schule?

Ist das Kopftuch bei muslimischen Frauen ein politisches Symbol und Ausdruck der Unterdrückung der Frau? Oder einfach ein sichtbarer Ausdruck ihres Glaubens? In der Schule entbrennt ein Streit um Symbole.

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



(Lehrbuch Klett 2006: 57)

- 40 Ra: Kopftuch ist Probleme
41 L: Kopftuch in der Schule Ja (klatscht mit angewinkelten Armen und beiden Händen einmal
42 zu ihrer Linken) oder Nein? (klatscht mit beiden Händen einmal zu ihrer Rechten), es gibt es
43 im Christentum einfach nicht, es gibt kein Kopftuch, aber im Islam
44 La: gibt nur bei uns
45 L: gibt es Kopftuch, jetzt sind Kinder oder vielleicht sogar Lehrer da, die dem Islam
46 angehören, die das halt durch ihre Religion einfach haben, jetzt ist das Problem, wir haben's
47 aber nicht, was machen wir jetzt? sagen wir [] ja ok oder sagen wir nein?
48 X: das ist eine Freiheit
49 L: einerseits, es steht Religionsfreiheit im -
50 X: ja, ja, ja, in Deutschland es gibt eine Religionsfreiheit
51 La: [] ist eine Meinungsfreiheit und eine Freiheit für Religion



- Ist ‚richtiges‘ Widersprechen in Richtig-Falsch-Aufgaben ‚unechtes‘ Widersprechen?
- Aushalten und Reflexion von Widersprüchen als Kompetenz: Eindeutige („deutsche“) Fakten gibt es nicht. Widersprüchliche Aussagen, Brüche bzw. vielfältige Perspektiven auf Sachverhaltsentwürfe gehören zum Diskurs. Inwiefern brauchen DaF/DaZ-Lernende sowie Lehrende metareflexive Diskurskompetenzen?
- (Wider)Sprechen als Recht: (Wider)Sprechen als Frau, als Muslimin, als Integrationskursteilnehmer*in in Integrationskursen als gesellschaftliche Teilhabe?



Literatur (Auswahl)

Deppermann, Arnulf (20084): *Gespräche analysieren: eine Einführung*. Wiesbaden.

Ehlich, Konrad / Rehbein, Jochen (1986): *Muster und Institution. Untersuchungen zur schulischen Kommunikation*. Tübingen.

Ha, Nghi Kien / Schmitz, Markus (2006): „Der nationalpädagogische Impetus der deutschen Integrations(dis-)kurse im Spiegel post-/kolonialer Kritik“. In: Paul, Mecheril / Monika Witsch (Hrsg.): *Cultural Studies, Pädagogik, Artikulationen. Einführung in einen Zusammenhang*. Bielefeld. S. 226-262.

Hallet, Wolfgang (2008): „Diskursfähigkeit heute. Der Diskursbegriff in Piephos Theorie der kommunikativen Kompetenz und seine zeitgemäße Weiterentwicklung für die Fremdsprachendidaktik.“ In: Michael A. Legutke (Hrsg.): *Kommunikative Kompetenz als fremdsprachendidaktische Vision*. Tübingen, 76-96.

Hartkopf, Dorothea (2010): *Der Orientierungskurs als neues Handlungsfeld des Faches Deutsch als Zweitsprache*. Münster u.a.

Häussermann, Ulrich / Piepho, Hans-Eberhard (1996): *Aufgaben-Handbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriß einer Aufgaben- und Übungstypologie*. München.

Diskussion



Hoffmann, Ludger (1997): „Zur Grammatik von Text und Diskurs“. In: Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Schriften des Instituts für deutsche Sprache. Band 1. Berlin, New York, 98-594.

Spieß, Tina (2017): „Subjektpositionen und Positionierungen im Diskurs. Methodologische Überlegungen zu Subjekt, Macht und Agency im Anschluss an Stuart Hall“. In: Tina Spieß/Elisabeth Tuidier (Hrsg.): *Biographie und Diskurs*. Wiesbaden, 69-90.

Staffeldt, Sven (2018): „Ja aber – Korpusbasierte Beobachtungen zu einer pragmatisch beschreibbaren Konstruktion“. *Linguistik Online*, 90(3). <https://doi.org/10.13092/lo.90.4319>

Warnke, Ingo H./Acke, Hanna (2018): „Ist Widerspruch ein sprachwissenschaftliches Objekt?“. In: Martin Wengeler/Alexander Ziem (Hrsg.): *Diskurs, Wissen, Sprache*. Berlin, 319-344.

Wrana, Daniel/Ziem, Alexander/Reisigl, Martin,/Nonhoff, Martin/Angermüller, Johannes (Hrsg.) (2014): *DiskursNetz. Wörterbuch der interdisziplinären Diskursforschung*. Berlin: Suhrkamp.

Zabel, Rebecca (2016): *Typen des Widerstandes im Kontext Deutsch als Zweitsprache. Kulturelle Orientierung von Teilnehmenden an Integrationskursen*. Schriften des Herder-Instituts. Tübingen.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!
Ich freue mich auf die Diskussion am 25.02.21

Dr. Rebecca Zabel
rebecca.zabel@uni-greifswald.de